

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Abnahme des Blattes kostet 5 Pf. Einrückungsgebühren sind nach Maßgabe der Sonntags- und Feiertage. ..

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. .. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Einziehung und Konfiskation ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Table with 4 columns: Nr. 99, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Donnerstag, den 30. April, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1914.

Advertisement for 'Aus den Tannen' newspaper, including subscription rates and contact information.

Den höchsten Prozentsatz der Kataster erreicht die Gemeindeumlage in Bödingen mit 17%, den niedrigsten hat Freudenstadt mit 5,07. ..

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. April 1914. Sitzung des Gemeinderats am 28. April 1914. Der vom städt. Oberförster aufgestellte und vorgetragene Kultur- und Nutzungsplan pro 1914 wird anerkannt. ..

Winzeln, O.A. Oberndorf, 29. April. (Erschlagenes Kind.) Der 8-jährige Knabe des Gipsers Xaver Schmid ist von einer Telegraphenstange erschlagen worden. ..

Die Besteuerungs- und ökonomischen Verhältnisse der größeren Gemeinden Württembergs.

Stuttgart als größte Stadt des Landes steht auch im Steuerertrag an erster Stelle; seine Staatssteuern ergeben die staatliche Summe von 13 101 688 M., während die Summe der direkten und indirekten Gemeindesteuern 13 883 639 Mark ergibt. ..



(\*) **Burgfelden** (Dl. Balingen), 29. April. (Der Hall Hauff.) Hauptlehrer Karl Hauff, der seine beiden Knaben und sich in Rheineck bei Nordschach erschossen hat, schrieb vor der Tat seiner Frau einen Brief und teilte ihr mit, daß er die Knaben aus Mitleid mitnahm, damit sie sich nicht allein durchs Leben schleppen müßten. In den Bezirksschulinspektorschrieb er gleichfalls von Nordschach aus einen Abschiedsbrief; er sei untauglich geworden und gehe wegen Zusammenbruchs seiner Nerven aus dem Leben. Da ihm der Bezirksschulinspektor herliches Wohlwollen erwiesen habe, wolle er nicht ohne ein Wort des Dankes gehen. Das Amt glaube er in Ordnung zurückzulassen. Der 44 Jahre alt gewordene Hauff war bei aller Liebenswürdigkeit eine verschlossene Natur. Der Witwe und ihren beiden Töchtern wendet sich große Teilnahme zu. Trotz der unabweisbaren Krankheit Hauffs steht man hier vor einem Rätsel, denn der Mann, der seine Kinder ermordete und Frau und Töchter hilflos zurückließ, galt als äußerst solid und als großer Kinderfreund.

(\*) **Vibexach**, 29. April. (Fleischabschlag.) Die Wehgerinnung gibt von heute an das Schweinefleisch (mager) zu 75 Pfg. und fett zu 70 Pfg. per Pfund ab. Bisher kostete das Schweinefleisch 80 Pfg.

(\*) **Vom Hohenloheschen**, 29. April. (Ein Schauer.) In einem Ort der Hohenloher Ebene lebt ein Schuhmacher, dem, wie die Tauberzeitung erzählt, die Sorgen ums tägliche Brot für sich und seine zahlreiche Familie den goldenen Humor nicht rauben können. Obwohl er schon oft prägend von bitteren Schicksalsschlägen heimgesucht wurde. Vor einiger Zeit starb eines seiner Kinder. Etwa 3 Wochen nach der Beerdigung erschien der Schuster beim Ortspfarrer, um nach seiner Schuldbiligkeit zu fragen. Juvor aber wußte er viel zu reden über die schlechten Zeiten, den geringen Verdienst, die sich immer steigenden Aus- und Abgaben u. a. m. Der Pfarrer wußte gleich, woran er war und sagte, er wolle ihm die Leichengebühren nachlassen. Dann sage ich tausendmal „Bergel's Gott! Ade, Herr Pfarrer!“ antwortete der glückliche Schuster. Stillvergnügt ging er zum Kantor. Er wußte aber nur zu gut, daß in Punkt Schenken der Pfarrer und der Kantor zwei Paar Stiefel bedeuteten. Deshalb fragte er kurz und bündig, was er für den Grabgang schuldig sei. Der Kantor erwiderte, er bekomme eben halb soviel, wie der Pfarrer. Schnell besonnen und mit freundlicher Miene antwortete der schlaue Schuster: Dann sage ich 500mal „Bergel's Gott!“ Ade, Herr Lehrer! Mit großen Augen und langem Gesicht blieb dieser sprachlos zurück.

(\*) **Vom Bodensee**, 29. April. (Süßholzmuggler. — Eisenbahnlos.) Zwischen Ludwigshafen und Bodman wurden zwei Süßholzmuggler festgenommen. Vor ihrer Festnahme warfen sie das geschmuggelte Gut von sich und suchten in dem nahen Wald zu entkommen; sie wurden aber eingeholt und festgehalten. — Beim Rangieren in Singen sind dem Bahnarbeiter Moser beide Hände abgefahren worden. Der rechte Unterarm mußte ganz abgenommen werden. Die Schuld an dem Unglück wird den schlimmsten Bahnhofsverhältnissen in Singen zugeschrieben.

## Deutsches Reich.

\* **Berlin**, 29. April. In der Budgetkommission des Reichstags gab Staatssekretär v. Jagow einen Überblick über die Lage in Mexiko. Deutschland habe die Aktion der südamerikanischen Staaten unterstützt, hinsichtlich der Zukunft Mexikos werde es sich neutral verhalten. Unterstaatssekretär Zimmermann äußerte sich über Marokko und die dortige Vertretung des deutschen Handels.

### Lesefrücht.

Verachte stolz den stolzen Loren,  
Doch mehr noch jenen, der mit leisen Ohren  
Sich bis zum Gärtel schmeicheln beugt.

## Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Blf.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wie, und du gratulierst mir nicht mal, Büchle?“  
„Oh, Baron, meinen herzlichsten Glückwunsch, lieber Kurt. Rüge es dir recht gut ergeben!“  
Sie schüttelten sich die Hände und gingen auseinander.  
„Sonderbar“, dachte Kurt und sah ihm nach. „er ist heute ganz anders als sonst.“  
Aber er konnte darüber nicht weiter nachdenken, denn seine Marjanka wurde schon ungeduldig.  
Sofort war er bei ihr und bat um Verzeihung.  
„Wer war das?“ fragte sie lebhaft.  
„Ein früherer Kamerad von mir.“  
„Er sprach von mir, nicht wahr?“  
„Das tut er wirklich“, rief Kurt.  
„Was hat er dir gesagt, bitte, sag es nur ganz frei heraus.“

Einen Moment überlegte er, dann sagte er ihr wirklich alles, was er eben erfahren hatte.  
Ganz ruhig hörte sie ihn an. Nicht eine Miene ihres schönen Gesichts veränderte sich, nur die feinen, schmalen Lippen preßte sie ein wenig zusammen, dann erwiderte sie, leicht lächelnd:  
„Was für eine kleine Stadt ist dies Berlin doch noch. Ich hätte es nicht geglaubt, daß es so ein Klatschnest ist. Wenn eine Frau, die Kaprippe hat, das Leben nach ihrem Gout zu führen, dann lauern an jeder Straßenecke gleich ein paar Klatschbalen, weibliche wie männliche, Brieflich,

\* **Süddeutschland und die Weinstener.** Am Donnerstag wird sich, einer Blättermeldung zufolge, der Bundesrat über den Antrag der süddeutschen Staaten schlüssig machen, das Zollvereinsgesetz von 1867 zu ändern und es für zulässig zu erklären, daß die in den süddeutschen Staaten bestehende Weinsteuer auch von dem aus dem Auslande eingeführten Wein erhoben wird. So erklärlich das Verlangen der süddeutschen Staaten an sich ist — namentlich der ungemein billige Zoll spanischer Weine bereitet den in Baden und Württemberg gezogenen Weinen einen sehr empfindlichen Wettbewerb — so erheblich sind die Bedenken, die in handelspolitischer Hinsicht dagegen sprechen. Aus diesem Grunde sind beispielsweise die Hansestädte entschiedene Gegner des Antrags. Da die verlangte Änderung des Zollvereinsgesetzes eine Verfassungsänderung in sich schließt, genügen vierzehn Stimmen, um den Antrag im Bundesrat zu Fall zu bringen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese vierzehn Stimmen zusammenkommen.

\* **Eine Zeitschrift über die Ursachen des Geburtenrückgangs** ist fertiggestellt worden und wird voraussichtlich im nächsten Monat dem Parlament zur Kenntnisnahme zugehen. Die umfangreiche Zeitschrift ist einer besonderen Kommission von Sachverständigen überwiehen worden.

\* **Die Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes.** Die Reichsregierung wird in Erfüllung einer dem Reichstag gegebenen Zusage eine Enquete über die Verhältnisse des kaufmännischen Mittelstandes veranstalten. Um eine Verständigung über den Umfang der Enquete und die Gebiete, auf die sie sich erstrecken soll, herbeizuführen, wird im nächsten Sommer eine Konferenz mit Sachverständigen aus den Kreisen des Kleinhandels und der Parlamentarier unter Beteiligung von Vertretern der Reichsressorts abgehalten werden.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. April.

Am Bundesratsstisch befindet sich Kriegsminister v. Falkenhayn. — Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Nachtragsetat für 1914, worin u. a. gefordert wird: Für eine diplomatische Agentur und ein Generalkonsulat in Albanien sowie für ein Konsulat in Uesfab 37.450 Mark, für 3 neue Militärattachés in Athen, Belgrad und Sofia 30.000 Mark. — Ferner wird gefordert die Uebertragung des dem Reichsschatzamt bewilligten Grundstücks Viktoriastraße 34 an die Heeresverwaltung für den Neubau des Militärkabinetts gegen Erstattung der vom Reichsschatzamt aufgewendeten Kosten.

Zur Geschäftsordnung bemerkte der Abgeordnete Dr. Spahn (Z.), er würde die debattierlose Ueberweisung der Materie an die Budgetkommission befürworten. Höchstens sollten nur kurze Erklärungen abgegeben werden.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Die Verwendung des Grundstücks Viktoriastraße 34 ist nicht eine eminent politische Frage, sondern eine außerordentlich nächste, geschäftliche Sache. Das Grundstück würde damit jedem Dritten zu teuer sein, nur nicht für die Heeresverwaltung, wenn sie das Grundstück mit Genehmigung des Reichstags der Bestimmung zuführen kann, für die es vorbereitet ist.

Abg. Stücken (Soz.): Diese Vorlage ist das Unerhörteste, was man dem Reichstag je unterbreitet hat. Der Sinn des früheren Beschlusses kann nicht der sein, daß das Grundstück jetzt noch dem Militärkabinet überlassen wird.

Abg. Liesching (F. Vp.): Der Reichstag hat ausdrücklich beschlossen, daß das Grundstück Viktoriastraße

ich hätte so etwas von dem großen Berlin nicht erwartet.“  
Er tröstete sie auf das heiterste, machte ein paar Scherze, und überbot sich in Galanterien, so daß der Zwischenfall schnell vergessen war.

Der Februar ging zu Ende.

Für Mitte März war die Abreise nach Nizza geplant. — Ganz heimlich sollte alles geschehen. Kurt sollte seine Stelle vorher erst gar nicht kündigen, sondern einfach fortbleiben, um jeder neugierigen Frage aus dem Wege zu gehen. Nur seinen Angehörigen sollte er Aduze sagen. Natürlich war er mit allem einverstanden. Er legte ja nur nach dem Augenblick, erst frei von all dem verhassten Zwang zu werden und erst der Gatte seiner angebeteten Marjanka zu sein.

Da, als er eines Morgens ins Geschäft kam, trat Jenjen zu ihm und sagte leise: „Der Tausendmarkschein, den Sie mir neulich gaben, ist falsch.“

Kurt fiel fast um vor Schreck.  
„Das ist ja aber ganz unmöglich!“ stotterte er.  
„Und doch ist es so. Die Reichsbank hat ihn soeben festgehalten. Es soll ein meisterhaftes Fälschwerk sein.“

„Nicht möglich! Nicht möglich!“ — weiter brachte Kurt nichts heraus, denn er begriff nicht, wie das hätte geschehen können.

„Wissen Sie denn, von wem Ihre Frau Mama den Schein bekommen hat?“ fragte Jenjen weiter.

„Blicklich wurde Kurt purpurrot. Seine Rüge fiel ihm ein. Verdamm! was sagte er denn nun? Immer verlegener wurde er; nicht ein Wort brachte er mehr heraus. Endlich begann Jenjen wieder: „Das beste ist schon, Sie gehen gleich nach Hause und suchen genaueres zu erfahren; denn am Nachmittag dürfte vielleicht die Polizei schon zur Recherche kommen.“

Son neuem fuhr Kurt zusammen — — —  
Die Polizei! Allmächtiger! Was sollte denn bloß daraus werden? Kreidbleich stand er da und starrte hilflos zu Jenjen hin.

Nr. 34 nicht für das Militärkabinet bewilligt wird. Der Reichstag würde sich wenn er jetzt anders votieren würde, einem Hohngelächter aussetzen und die Regierung könnte mit ihm machen was sie wollte.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. — Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Darauf wird die Beratung der Impetitionen fortgesetzt.

Abg. Thiele (Soz.) wendet sich gegen die früheren Ausführungen des Ministerialdirektors Kirchner.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Baum: Gegenüber einigen gestern gefallenen Aeußerungen muß ich feststellen, daß das kaiserliche Gesundheitsamt nach wie vor in dem Impfgesetz ein bewährtes Schutzmittel gegen Podenerkrankungen erblickt. Rechner bittet die Forderung der Einsetzung einer Kommission abzulehnen und ebenso die des Verbots des Impfwangs. — Nach weiterer unwesentlicher Debatte, in der Dr. Pfeiffer (Z.) für und Direktor Dr. Kirchner gegen die Einsetzung einer Kommission spricht, wird der Antrag der Konservativen angenommen, soweit sich die Petition auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der rechtlichen und wissenschaftlichen Grundlagen bezieht, wird sie zur Berücksichtigung, im übrigen zur Erwägung überwiesen. Alle übrigen Anträge werden abgelehnt. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr, Rechnungssachen, Etat des Auswärtigen. Schluß 7 Uhr.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 29. April.

Die Debatte über das Gebäudebrandversicherungs-gesetz eröffnete heute nachmittag der Minister des Innern mit einem Rückblick auf Entstehung und Zweck der Vorlage, die eigentlich schon von 1902 herrühre, aber mit den Bestimmungen des inzwischen vom Reich geschaffenen Versicherungsgesetzes in Uebereinstimmung gebracht werden mußte. Am bestehende Ungleichheiten zu beseitigen, erhöht der Entwurf die Zahl der Klassen von 6 auf 12 und schafft namentlich eine Erleichterung für die massiven städtischen Gebäude. Obgleich sich für die Ortsgefahre-klassen weder die Regierung noch die Erste Kammer begeistern konnten, sollen den Gemeinden mit besonders sorgfältigen Feuerlöschvorrichtungen ausgleichende Beiträge gewährt werden. Der Minister erklärte sich mit den meisten Veränderungen, die die Erste Kammer an dem Entwurf vornahm, einverstanden. Abg. Stiefel (Wk.) mißbilligt gleichfalls die Ortsgefahre-klassen, die nur Stuttgart zu gute kämen. Rechner wünschte eine Uebertragung der Schätzungs-kosten von den Gemeinden an die Brandversicherungskasse und beantragte die Ueberweisung des Entwurfs an den Ausschuss für innere Verwaltung. Dem stimmten auch die nachfolgenden Rechner zu, von denen Dajel (Wk.) den Entwurf freudig begrüßte und Schmid-Recessheim (Z.) die Berücksichtigung einer Reihe von Programmforderungen seiner Partei anerkannte. v. Gauß (Vp.) vernichtete, daß vor Fertigstellung des Entwurfs nicht gefragt wurde, wie das geltende Gesetz auf die Brandhäufigkeit einwirkte. Die Meinung in einzelnen Gemeinden, Brandstiftungen leicht zu nehmen, sei außerordentlich groß. Auch sei die Frage aufzuwerfen, ob die staatliche Versicherung nicht auch auf andere elementare Naturereignisse als auf bloße Miß-geschehnisse ausgedehnt werden sollte. Um 4.7 Uhr wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt. Auch die erste Lesung des Weggesetzes soll morgen an die Reihe kommen.

Der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer hielt am Dienstag abend eine Sitzung, um sich über die Dauer der Tagung schlüssig zu machen. Einstimmig wurde beschlossen, die Beratungen am Samstag abzuschließen.

Mitteldool sagte der: „Also, wie gefagt, gehen Sie mir gleich nach Hause und suchen Sie zu erfahren, was Sie können. Ich werde Sie beim Chef entschuldigen.“

Kurt nickte ihm zu. Sagen konnte er nichts. Dann rannte er hinaus.

In das erlteste Auto sprang er und jagte nach der Bendlerstraße.

Lauter Gedanken kreuzten durch seinen Kopf, aber nicht einen konnte er zu Ende denken.

„Schneller, schneller!“ schrie er den Lenker an. „Aber, mein Herr, ich darf nicht schneller fahren.“

Klang es zurück.  
„Hier sind zehn Mark. Nun aber los!“

„Mit rasender Eile jagte man durch die Alleen des Tiergartens dahin.“

Endlich, endlich am Ziel.  
Klemens stürzte er die Treppe hinauf und rief an der Klingel.

Ganz bellärzt erschien Madame Leonie.  
„Mein Himmel, was ist denn passiert?“

„Die Gnädige! Wo ist die Gräfin?“ — Raslos drang er weiter vor.

„Aber was ist denn nur geschehen? Die Gräfin badet noch.“

„Also, bitte, melden Sie mich! Es eilt, wie Sie sehen.“

Erregt ließ er im Salon hin und her. Ach, wie die Minuten dahinflohen. Zu wahren Ewigkeiten wurden sie! Und Marjanka kam und kam nicht.

Tausendmal sprach er sich Mut und Ruhe zu; denn es mußte sich ja doch alles auflären, und eben so oft verwarf er wieder jeden Gedanken. Endlich, endlich kam sie! In einer entzückenden Morgentouillette trat sie ihm entgegen. Bezaubernd sah sie aus.

Er aber war heute wie geblendet. Nur flüchtig lästete er ihre Hand.

„Ach“, rief sie beleidigt, „wo bleibt der Gentleman? — Warum behandelst du mich so kurz? Das bin ich nicht gewöhnt.“

„Bedend, mit kurzem Atem, sagte er: „Marjanka, des



Maifeier in französischen Staatsbetrieben.

Einer Mättermeldung zufolge haben die franz. Minister beschlossen, den Angestellten und Arbeitern der Staatsbetriebe mitzuteilen, daß sie am 1. Mai feiern können.

Vändnis oder Entente?

Der Petersburger Korrespondent des Pariser Matin meldet, der russische Minister des Aeußern, Sazonow, habe ihm gegenüber folgende Erklärung abgegeben: Es ist tief bedauerlich, daß so unbegründete und unrichtige Behauptungen über die Umgestaltung der Tripleentente in einen Dreiebund verbreitet werden konnten.

Albanien.

Wie aus Durazzo gemeldet wird, ist in dem umgebildeten Kabinett Hassan Bey die Justiz und interimistisch das Ministerium für Posten und Telegraphen, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten Mustaf Bey, das der Finanzen dem Katholiken Kongga und das des Unterrichts dem Orthodoxen Bogja anvertraut worden.

Rom, 29. April. Der griechische Gesandte Koromilas teilte dem Minister des Aeußern, di San Giuliano, in einer Verbalsnote mit, daß die Räumung des Albanien zugeteilten Teils von Epirus durch die griechischen Truppen gestern, am 28. April, beendet worden sei.

Saloniki, 29. April. Die Militärbehörden haben Anweisung erhalten, Umtriebe für weitere Aufstandsbewegungen in albanischen Gebieten zu verhindern.

Die Grubenkatastrophe in Colorado.

New-York, 29. April. Nach einem Telegramm aus Blewfield sind bei der Schlagwetterexplosion in der Kohlengrube von Berkeley 18 Bergleute getötet worden.

Bedley, Westvirginia, 29. April. Infolge der Explosion auf der Fache der Newrivertompagny wurden 203 Bergleute verschüttet. Es besteht wenig Hoffnung sie zu retten.

Japan in der Mongolei.

Paris, 29. April. Wie der Petersburger Korrespondent des „Temps“ erzählt, entfallen die Japaner in der Mongolei

eine lebhaftige Tätigkeit. So soll die Gründung einer japanischen Bank in der Hauptstadt Urganah bevorstehen.

Torpedoboote für die Pforte.

Konstantinopel, 29. April. Wie der „Temps“ meldet, hat die Pforte am heutigen Tage mit der französischen Firma einen Lieferungsvertrag über sechs Torpedoboote abgeschlossen.

Die österreichischen Delegationen.

Am Dienstag traten in Pest die österreichischen Delegationen zusammen. Das Ministerium des Aeußern hatte ein Notbuch vorgelegt, in dem die diplomatischen Aktenstücke aus der Zeit vom 13. August 1912 bis 6. November 1913 niedergelegt sind.

Bei dem feierlichen Empfang der Delegationen in der Ofener Hofburg erwiderte Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers auf die Huldigungsansprache der beiden Delegationspräsidenten mit folgenden Worten: Seine Majestät hat mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, Allerhöchst Dieselbe zu vertreten.

Wien, 29. April. Der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, gab heute im auswärtigen Ausschuss der Reichsratsdelegation ein Exposé, in dem es heißt: Nach bewegten Zeiten ist unter dem Einfluß des allgemeinen

Friedensbedürfnisses eine Periode fähbarer Vernünftigkeit in den internationalen Beziehungen eingetreten. Die bisher ungeklärte Lage in dem Albanien zugesprochenen Teile von Epirus ist allerdings geeignet, den leitenden Faktoren in Durazzo ernste Sorgen zu bereiten.

Der amerikanische Konflikt.

In Washington schweigt man und aus Mexiko verlautet auch nichts. Die beiden Regierungen scheinen ganz im Stillen die Ausgleichsvorbereitungen zu betreiben, eine Taktik, die etwas für sich hat, da es so jeder Partei leichter möglich ist in einzelnen Punkten ohne Einbuße an Ansehen nachzugeben.

Buenos Aires, 29. April. Der Minister des Auswärtigen riet den Politikern, die eine Rundgebung zugunsten Mexikos veranstalten wollten, auf ihr wiederholtes Drängen, den Plan aufzugeben.

Beracruz, 29. April. Nach einer Meldung, die noch der Bestätigung bedarf, sind wieder sechs Amerikaner aus dem Gefängnis von Cordoba genommen und erschossen worden.

Die Friedensvermittlung in Mexiko.

Mexiko, 29. April. Hier ist man der Ansicht, daß Argentinien, Brasilien und Chile, um den Erfolg ihrer Vermittlungsaktion zu sichern, die Abdankung Quertas vorbereiten wollen.

Washington, 29. April. Der brasilianische Botschafter teilte dem Staatssekretär Bryan mit, daß der nächste Schritt der vermittelnden Mächte dahin zielen werde, einen Waffenstillstand zu erwirken.

Washington, 29. April. Aus authentischer Quelle wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten mit einem Waffenstillstand einverstanden sind, falls ihnen zugesichert wird, daß keine Ausschreitungen gegen Amerikaner vorkommen.

Washington, 29. April. Die Friedensvermittler waren gestern zusammen und verhandelten sich erst heute am frühen Morgen. Ueber das Ergebnis äußerten sie sich nicht, doch schienen sie optimistisch gestimmt zu sein.

Deutsche Flüchtlinge.

Mexiko, 29. April. Der englische Dampfer „Cipriano“ hat den Auftrag erhalten deutsche Flüchtlinge an der Westküste Mexikos in den Häfen Manzanillo, San Blas, Tepic, Colima und Guadaluajara an Bord zu nehmen und nach San Franzisko zu bringen.

Bon Nah und Fern.

Brennende Petroleumtaufs. In den Tanks der Standard Oil Co in Hongkong ist eine große Feuerbrunst ausgebrochen. Eine Abteilung des Punjab-Regiments leistete Hilfe und brachte alle Kaphitvorräte aus dem Bereich der Feuergefahr.

Meuterei in einem russischen Gefängnis. Im Gefängnis von Schitomir erschlug, wie aus Petersburg gemeldet wird, ein Sträfling einen Aufseher und verletzete einen anderen schwer.

Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 1. Mai: Vorwiegend mollig, gewittrig, einzelne Gewitterregen, vorerst noch ziemlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altenfeld.

eine von den Scheinen, die du mir gabst, ist falsch gewesen. Sie fuhr zusammen und sah ihn erschrocken an. Doch nur einen winzigen, kleinen Augenblick lang.

des Fälschers, denn sicher hat er doch mehr Noten in Umlauf gebracht. Schweigend, in sich versunken, sah sie da und sah erzählt vor sich nieder. Was tun? Was jetzt nur tun?

Fortsetzung folgt.



Die Stadtgemeinde vergibt

a) Die Herstellung von 2 Straßen-Querbohlen in der oberen Talstraße beim Anwesen des G. Schneider und Anlegung eines Halbfandels

b) Die Erneuerung des Aufstichs von eis. Brücken und Brunnen

Darunter für Nachsehen der Holzen und Nieten Ausbesserung der schadhaften Geländer etc. 130 Mk. (Schlosserarbeit)

c) Die Ausbesserung bezw. Verlängerung der Ufermauer des Oberkanals der Kunstmühle

Schriftliche Angebote sind bis Montag, den 4. Mai d. Js., abends 6 Uhr einzureichen. Die Kostenvoranschläge liegen zur Einsicht auf.

Den 29. April 1914.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

## Zur Most-Bereitung

- empfehle
- la. gelbe Pourla-Rosinen 100 Pfund Mk. 26.—
  - la. neue Provinzial-Corinthen 100 Pfund Mk. 27.—
  - Weinbeeren-Mischung (Gesäß für Corinthen) in 50 Pfd.-Säcken Mk. 11.50, in 100 Pfd.-Säcken Mk. 22.50
  - Plochinger Apfelmost-Stoff in Pakets, 150 Liter Mk. 6.—, 100 Liter Mk. 4.—, 50 Liter Mk. 2.50
  - Monopol-Apfelmost-Stoff in Pakets, 150 Liter Mk. 6.—, 100 Liter Mk. 4.—
  - Heilbronner Most-Stoff in Pakets, 150 Liter Mk. 4.—, 100 Liter Mk. 3.—
  - Schraders Mostsubstanzen in Flaschen zu 150 Liter Mk. 3.50
  - Dr. Schweikers Mostsubstanzen in Flaschen zu 150 Liter Mk. 3.20
  - Hermes Corinthenaft — kein Zuckersatz nötig — in Kannen für 100 Liter Mk. 8.—, 50 „ „ 4.50

**Chr. Burghard jr.**

NB. Auf Plochinger Apfelmost-Stoff gewähre 5% Rabatt!

Bevorzugt

## DÜRKOPP

FAHRRÄDER & PREISWERTESTE FABRIKATE NÄHMASCHINEN

Spezialfabr. Fahrräder mit konzernischem Ringlager & eigenes Patent leichte kettenlose Fahrräder

Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT DIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Gebr. Ackermann.

## Strohüte

neuester Fasson, für Herren, Knaben und Kinder, sowie

## Feld- und Gartenhüte

empfehle in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Hüte voriger Saison

werden zu spottbilligsten Preisen abgegeben.

**Karl Walz,** Hut- und Milchgeschäft.

## Turnverein Altensteig.

Gut Heil!



Der Turnverein macht am Sonntag, den 3. Mai seine alljährliche

### Maintour

nach Göttelfingen und ladet seine Mitglieder und Freunde der Sache, insbesondere die verehrl. Damen zu recht zahlreicher Beteiligung höfl. ein.

Abgang präzis 4 1/2 Uhr vom Lokal.

J. A.

Der Turnwart.

## Radfahrerverein Altensteig.



Am Sonntag, den 3. Mai

### Ausflug

(bei günstiger Witterung) ins Murgtal über Kaltendromm nach Forbach zur Besichtigung der Stollenbauten etc. im Murgtal.

Abfahrt präzis morgens 4 Uhr vom Lokal.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Einige Wagen prima

## Ackerheuen

hat zu verkaufen

Zoller.

Altensteig.

Leichten

## Einspanner-Wagen

zu verkaufen bei

Wagner Luz.

## Heirat.

Ein Arbeiter Witw. 40 J. alt, ev. gut christl. gesinnt mit 6 z. teil schon erwachst. Kindern und circa 6 Morg. g. rentab. Feld. wünscht in Verb. zu kommen mit ebenso gesinnt. Mädchen oder Witw. womögl. ohne Anh. Alt. v. 32—42 zw. sp. Heirat. Bewerb. mög. ihre Adr. in der Geschäftsstelle ds. Bl. abgeben.

Altensteig



## Blumenbänke

(Stockbretter)

fix und fertig mit Vorrichtung zum Anbringen ausserhalb der Fenster. von Mk. 3.75 bis Mk. 5.—

## Blumengitter

einfachste bis reichste Muster hält bestens empfohlen

**Karl Henssler sen.** Eisenwarenhandlung.

Egenhausen.

## Codes-Anzeige.



Liefbetäubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

## Rosine Gänfle

geb. Volz

heute früh 7 Uhr im Alter von 32 Jahren nach kurzer aber schwerer Krankheit uns durch den Tod entzissen wurde.

Um stille Teilnahme bittet der tieftraurige Gatte:

**Fr. Gänfle z. Döfen** mit seinen 2 Kindern.

Beerbigung Freitag, den 1. Mai 1914.

Befensfeld.

## Waldverkauf.

Im Auftrag der Frau Christine Berger hier, bringe ich am **Mittwoch, den 13. Mai ds. Js.,** nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathaus folgende Grundstücke zur freiwilligen Versteigerung:

Parz. Nr. 693 1 ha 30 ar 34 qm Nadelwald im Wulzenteich

849 11 ha 75 ar 88 qm Nadelwald ob den Kestern.

Bemerkt wird, daß nur ein Termin stattfindet und der Zuschlag bei annehmbarem Gebot sofort erfolgt.

Waldhüter Frey zeigt den Wald auf Verlangen vor.

Kaufstübhaber sind eingeladen.

Den 28. April 1914.

Ratschreiber Müller.

## Sämtliche Jagdgerätschaften



Waffen und Munition empfiehlt billig

**Lorenz Luz jr.,** Altensteig.

Telephon Nr. 46.

Ein freundliches

## Zimmer

für alleinstehende Person sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Einem Durf schöne



## Milchschweine

verkauft am Freitag, den 1. Mai, mittags 1 Uhr.

**Johannes Großmann** Ettmannsweller.

Altensteig.

## Bruchreis

garau. reine grobförnige Ware empfiehlt den Zit. zu Mk. 14.—

**E. W. Luz** Nachfolger Fröh Bühler jr.

Das amtliche

## Union-Fuhrbuch

der amtliche

Taschen-Fahrplan

und der

## Blitz-Fahrplan

sind erschienen und zu haben in der **W. Nieker'schen** Buchhdlg.

Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

## Rinder-Leiterwägele

mit verstellbarer Rückenlehne empfiehlt

**Georg Schleich.**



## Der Skarabäus

war wieder außerordentlich gemächlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Scheiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den ähsten Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk. und hält lange vor.

